

Nora Camenisch

Journalistische Sorgfalt: Rechtliche und medienethische Anforderungen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Literaturverzeichnis	XXVII
Materialien und weitere Quellen	XLI
Abkürzungsverzeichnis	XLV

1. Abschnitt: Einführung

§1 Problemstellung

§2 Methodik und Aufbau der Untersuchung

A. Methodik

B. Aufbau

2. Abschnitt: Die Medienfreiheit und ihre Schranken

§1 Einleitung

§2 Menschenrechtliche und verfassungsrechtliche Grundlagen

§3 Schutzbereich

A. Persönlicher Schutzbereich

B. Sachlicher Schutzbereich

I. Der Medienbegriff

1. Bundesverfassung

2. EMRK

II. Geschützte Tätigkeiten

1. Allgemeines

2. Recherche

3. Inhalt und Wahl der Darstellungsform

4. Kerngehalt

§4 Eingriff

A. Vorliegen eines Eingriffs

B. Dem Staat zurechenbar

C. Wirkung der Grundrechte unter Privaten

§5 Spannungsfelder	18
A. Einleitung	18
B. Der Medienfreiheit entgegenstehende Interessen	18
I. Der Schutz des Ansehens	18
II. Die Unschuldsvermutung	19
III. Die freie Meinungsbildung des Publikums	21
§6 Einschränkungen	23
A. Grundsatz	23
B. Gesetzliche Grundlage	23
1. Grundsatz	23
2. Anforderungen an die Normstufe	24
3. Anforderungen an die Normdichte	25
C. Legitimer Eingriffszweck	28
D. Verhältnismässigkeit	29
I. Im Allgemeinen	29
II. Das Prüfprogramm nach Schweizer Recht	30
III. Das Prüfprogramm des EGMR	31
IV. Massgebende Kriterien bei der Güterabwägung	32
1. Im Allgemeinen	32
2. Tatsachenbehauptungen und Werturteile	35
3. Der gute Glaube als Anknüpfungspunkt für die journalistische Sorgfalt bei umstrittenen Tatsachenbehauptungen	37
a) <i>«Pflichten und Verantwortung» gemäss Art. 10 Abs. 2 EMKR als Aspekt der Verhältnismässigkeit</i>	37
b) <i>Der Sorgfaltsmassstab</i>	40
c) <i>Einzelne Sorgfaltspflichten</i>	40
aa) <i>Verifizierung</i>	40
bb) <i>Anhörung bei schweren Vorwürfen</i>	41
cc) <i>Sorgfalt in der Darstellung</i>	42
d) <i>Fazit</i>	43
3. Abschnitt: Anforderungen an die Sorgfalt im Schweizer Gesetzesrecht	45
§1 Einleitung	45
§2 Die Entwicklung der journalistischen Sorgfalt in der Schweiz ..	46

§3 Üble Nachrede gemäss Art. 173 StGB	48
A. Einleitung	48
B. Tatbestandsmerkmale	49
C. Wahrheits- und Gutgläubensbeweis	51
I. Einleitung	51
II. Wahrheitsbeweis	51
III. Gutgläubensbeweis	53
1. Voraussetzungen	53
2. Journalistische Sorgfaltspflichten im Rahmen des Gutgläubensbeweises	55

§4 Persönlichkeitsschutz gemäss Art. 28 ZGB	55
A. Einleitung	55
B. Tatbestandsmerkmale	56
I. Persönlichkeitsverletzung	56
II. Widerrechtlichkeit	57
1. Grundsatz	57
2. Unwahre Tatsachenbehauptungen	57
3. Wahre Tatsachenbehauptungen	58
C. Rechtsfolgen	59
I. Einleitung	59
II. Negatorische Ansprüche	59
III. Reparatorische Ansprüche	60
D. Fazit	61

§5 Schutz des wirtschaftlichen Ansehens gemäss Art. 3 Abs. 1 lit. a UWG	62
A. Einleitung	62
B. Tatbestandsmerkmale	63
I. Äusserung	63
II. Qualifizierte Herabsetzung	64
1. Herabsetzung	64
2. Qualifikation (Unlauterkeit der Äusserung)	65
a) <i>Unrichtigkeit der Äusserung</i>	65
b) <i>Irreführung einer Äusserung</i>	66
c) <i>Unnötig verletzende Äusserung</i>	67
C. Zivilrechtliche Rechtsfolgen und deren Bedeutung für die journalistische Sorgfalt	68
D. Strafbestimmung in Art. 23 UWG	69

§6	Das Sachgerechtigkeitsgebot gemäss Art. 4 Abs. 2 RTVG	70
	A. Allgemeines	70
	B. Einhaltung zentraler journalistischer Sorgfaltspflichten	72
	C. Das Sachgerechtigkeitsgebot im übrigen publizistischen Angebot	73
	D. Die Elemente der journalistischen Sorgfalt	73
	E. Verwendung des Begriffs «elektronische Medien»	75
<hr/>		
4.	Abschnitt: Sorgfalt in der Medienethik	77
§1	Verantwortung als zentraler Aspekt der Medienethik	77
§2	Die Entwicklung der Medienethik und des Schweizer Presserats	79
§3	Bindung an den Journalistenkodex	82
§4	Sorgfaltspflichten im Rahmen der Vorgaben des Presserats	84
§5	Das Verhältnis der Medienethik zu den juristisch verbindlichen Vorgaben	85
	A. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von medienrechtlichen und medienethischen Vorgaben	85
	B. Das Zusammenspiel zwischen Medienrecht und Medienethik	87
§6	Zusammenfassende Erkenntnisse	90
<hr/>		
5.	Abschnitt: Der Sorgfaltsmassstab	93
§1	Einleitung	93
§2	Die Schwere des Vorwurfs	93
	A. Grundsatz	93
	B. Der Inhalt des Vorwurfs	95
	I. Die Spruchpraxis des Presserats	95
	II. Die Rechtsprechung des EGMR	96
	III. Die Rechtsprechung zum Schweizer Straf- und Zivilrecht	97
	IV. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	98
	V. Fazit	99
	C. Die Wirkung des Mediums auf das Publikum	99
	I. Einleitung	99
	II. Die Rechtsprechung des EGMR	100

1. Generelle Anforderungen	100
2. Das Vorwissen des Publikums	100
III. Die Rechtsprechung zum Schweizer Straf- und Zivilrecht ...	101
1. Die Platzierung und Präsentation eines Beitrags	101
2. Die Erwartungen des Publikums an ein Medium	101
IV. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	102
1. Die Art der Sendung und die Erwartung des Publikums ...	102
2. Die Platzierung eines Beitrags	103
3. Das Vorwissen des Publikums	103
4. Besonderheiten des übrigen publizistischen	
Angebots der SRG	104
a) Grundsatz	104
b) <i>Die Publikumswirkung des übrigen publizistischen</i>	
<i>Angebots</i>	105
V. Fazit zur Wirkung des Mediums	106
D. Mit der Publikation erreichter Personenkreis	107
I. Einleitung	107
II. Die Rechtsprechung des EGMR	107
III. Die Rechtsprechung zum Schweizer Straf- und Zivilrecht ...	107
IV. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	108
V. Fazit zum mit der Publikation erreichten Personenkreis	108
E. Erkenntnisse zur Schwere des Vorwurfs	108
<hr/>	
§3 Betroffene Personen	109
A. Einleitung	109
B. Unterschiedliche Anforderungen an die journalistische	
Sorgfalt am Beispiel von versteckten Aufnahmen	110
C. Öffentliche Personen	112
I. Einleitung	112
II. Grundsätze aus Medienethik und Medienrecht	113
1. Die Spruchpraxis des Presserats	113
a) <i>Die Figur der öffentlichen Person und die Frage,</i>	
<i>ob berichtet werden darf</i>	113
b) <i>Art und Weise der Berichterstattung über</i>	
<i>öffentliche Personen</i>	114
2. Die Rechtsprechung des EGMR	114
3. Die Rechtsprechung zum Schweizer Straf- und	
Zivilrecht	117
4. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen	
Medien	118

III. Ausgewählte Beispiele aus der Medienethik und der Rechtsprechung	119
1. Die Spruchpraxis des Presserats	119
2. Das Urteil «GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus c. Schweiz»	120
3. Weitere Beispiele aus der Praxis des EGMR	122
a) <i>Journalistische Wiedergabe von Kritik an politischen Gegnern</i>	122
b) <i>Die Formulierung des Vorwurfs</i>	123
4. Die Rechtsprechung zum Schweizer Straf- und Zivilrecht	125
5. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	127
IV. Erkenntnisse	128
D. Exponierte Personen im Umfeld der Justiz	129
I. Einleitung	129
II. Die Spruchpraxis des Presserats	130
III. Die Rechtsprechung des EGMR	131
IV. Erkenntnisse	133
E. Besonders zu schützende Personen: Kinder und Opfer von Straftaten	135
I. Einleitung	135
II. Die Spruchpraxis des Presserats	136
1. Einleitung	136
2. Sexualdelikte	136
3. Kinder	137
III. Die Rechtsprechung des EGMR	138
1. Einleitung	138
2. Genereller Schutz von Kindern	138
3. Kinder als Opfer von Sexualdelikten	138
4. Kinder als mutmassliche Täterinnen oder Täter	140
5. Fazit	140
F. Erkenntnisse zu den betroffenen Personen	141
<hr/>	
§4 Zeitdruck	142
A. Einleitung	142
B. Die Spruchpraxis des Presserats	142
C. Die Rechtsprechung des EGMR	142
D. Die Rechtsprechung zum Schweizer Straf- und Zivilrecht ...	143
E. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	144
F. Erkenntnisse zum Zeitdruck	144

§5 Fazit	145
A. Fazit zu den einzelnen Faktoren	145
B. Unterschiede in den verschiedenen Rechtsgebieten	146
I. Unterschiedliche Beurteilung des EGMR und des Bundesgerichts	146
II. Unterschiedliche Massstäbe im Schweizer Zivil- und Strafrecht	147
III. Strengere Anforderungen im Recht der elektronischen Medien	148
<hr/>	
6. Abschnitt: Verifizierung von Tatsachenbehauptungen	149
<hr/>	
§1 Die Pflicht zur Verifizierung von Tatsachenbehauptungen	149
A. Einleitung	149
B. Grundsatz der Verifizierungspflicht	152
I. Die Spruchpraxis des Presserats	152
II. Die Rechtsprechung des EGMR	153
III. Die Rechtsprechung zum Schweizer Strafrecht	154
IV. Die Rechtsprechung zum Schweizer Zivilrecht	155
V. Recht der elektronischen Medien	156
C. Erkenntnisse	157
<hr/>	
§2 Grad und Umfang der Verifizierung	158
A. Einleitung	158
B. Verifizierung von behördlichen Berichten	158
I. Einleitung	158
II. Die Spruchpraxis des Presserats	159
III. Die Rechtsprechung des EGMR	160
1. Grundsatz	160
2. Kriterium der Amtlichkeit	161
3. Kriterium der Öffentlichkeit	162
a) <i>Offene Fragen</i>	162
b) <i>Beispiele behördlicher Berichte ohne</i> <i>Verifizierungspflicht</i>	162
c) <i>Beispiele behördlicher Berichte mit Verifizierungspflicht</i>	165
d) <i>Erkenntnisse</i>	166
IV. Die Rechtsprechung zum Schweizer Strafrecht	167
1. Grundsatz	167
2. Behördenbegriff	168
3. Öffentliche Verhandlungen	168

4. Amtliche Mitteilungen	169
5. Wahrheitsgetreue Berichterstattung	170
V. Die Rechtsprechung zum Schweizer Zivilrecht	171
VI. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	172
VII. Erkenntnisse	173
C. Verifizierung von Vorwürfen aus anderen journalistischen Quellen	174
I. Einleitung	174
II. Agenturmeldungen	175
1. Einleitung	175
2. Die Spruchpraxis des Presserats	175
3. Die Rechtsprechung des EGMR	176
4. Die Rechtsprechung zum Schweizer Strafrecht	176
5. Die Rechtsprechung zum Zivilrecht	177
6. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	178
7. Erkenntnisse	179
III. Klassische journalistische Medien	180
1. Einleitung	180
2. Die Spruchpraxis des Presserats	180
3. Die Rechtsprechung des EGMR	182
a) <i>Einleitung</i>	182
b) <i>«Thoma c. Luxemburg»</i>	182
c) <i>«Radio France u.a. c. Frankreich»</i>	182
d) <i>«Polanco Torres & Movilla Polanco c. Spanien»</i>	183
e) <i>Erkenntnisse und Lösungsvorschlag</i>	184
4. Die Rechtsprechung zum Schweizer Strafrecht	185
5. Die Rechtsprechung zum Schweizer Zivilrecht	186
6. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	187
7. Erkenntnisse	188
D. Verifizierung von Vorwürfen von Drittpersonen	188
I. Vorwürfe Dritter im Internet und auf Social Media	188
1. Einleitung	188
2. Die Spruchpraxis des Presserats	189
a) <i>Verwendung von Informationen aus dem Internet</i>	189
b) <i>Weiterverbreitung von Social-Media-Inhalten</i>	191
3. Die Rechtsprechung des EGMR	193

a) <i>Verwendung von Informationen aus dem Internet</i>	193
b) <i>Sorgfaltspflichten im Rahmen der Haftung für das Setzen von Links</i>	194
4. Die Rechtsprechung zum Schweizer Strafrecht	196
5. Die Rechtsprechung zum Schweizer Zivilrecht	196
a) <i>Verwendung von Informationen aus dem Internet</i>	196
b) <i>Sorgfaltspflichten im Rahmen der Haftung für das Setzen von Links</i>	197
6. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	197
7. Erkenntnisse	197
II. Vorwürfe von Drittpersonen	199
1. Einleitung	199
2. Die Spruchpraxis des Presserats	199
a) <i>Grundsatz</i>	199
b) <i>Die Zwei-Quellen-Regel</i>	199
c) <i>Abstellen auf Sachverständige/Expertinnen und Experten</i>	200
d) <i>Einseitige Erfahrungsberichte</i>	202
3. Rechtsprechung des EGMR	203
a) <i>Grundsatz</i>	203
b) <i>Die Glaubwürdigkeit der Quelle</i>	204
aa) <i>Grundsatz</i>	204
bb) <i>Glaubwürdigkeit trotz Entlassung</i>	204
cc) <i>Psychische Erkrankungen als Indiz für erweiterte Verifizierungspflicht</i>	204
dd) <i>Eigeninteresse als Indiz für erweiterte Verifizierungspflicht</i>	205
4. Die Rechtsprechung zum Schweizer Strafrecht	207
a) <i>Grundsatz</i>	207
b) <i>Beispiele zur Berichterstattung über Verdächtigungen</i>	207
5. Die Rechtsprechung zum Schweizer Zivil- und Wettbewerbsrecht	209
a) <i>Grundsatz</i>	209
b) <i>Spannungsverhältnis zur Rechtsprechung des EGMR</i>	209
6. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	211
a) <i>Grundsatz</i>	211
b) <i>Beispiele zu Berichten aus zweiter Hand</i>	211

aa) «Telefonverkauf»	211
bb) «Rentenmissbrauch»	212
c) Verifizierung durch die betroffene Person	213
7. Erkenntnisse	213
III. Distanzierung von erhobenen Vorwürfen Dritter	214
1. Einleitung	214
2. Die Spruchpraxis des Presserats	214
3. Die Rechtsprechung des EGMR	215
4. Die Rechtsprechung zum Schweizer Strafrecht	216
5. Die Rechtsprechung zum Schweizer Zivilrecht	217
6. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	217
7. Fazit	218
E. Erkenntnisse zum Grad und Umfang der Verifizierung	219
I. Grundsatz	219
II. (Öffentliche) Berichte von Behörden als zuverlässige Quellen	220
III. Unterschiedlicher Verifizierungsgrad bei der Übernahme von Vorwürfen aus anderen Medien	221
1. Agenturen	221
2. Andere journalistische Medien	221
a) <i>Rechtliche und medienethische Grundsätze</i>	221
b) <i>Einschätzung und Empfehlungen</i>	222
IV. Übernahme von Vorwürfen Dritter: Glaubwürdigkeit als Ausgangspunkt	223
V. Umgang mit Informationen, deren Wahrheit sich nicht beweisen lässt	225
<hr/>	
§3 Methoden der Verifizierung	225
A. Einleitung	225
B. Methoden aus der Medienethik und der Rechtsprechung ..	226
I. Die Spruchpraxis des Presserats	226
1. Einleitung	226
2. Gerichtsurteile: «Corriere del Ticino»	226
3. Expertengespräche: «X. c. 20 Minuten»	227
II. Die Rechtsprechung des EGMR	228
III. Die Rechtsprechung zum Schweizer Straf- und Zivilrecht ...	229
1. Einleitung	229
2. Historische Dokumente	229
3. Steuerauszüge	230

a) <i>Einleitung</i>	230
b) <i>Die Ansicht der Strafkammer</i>	230
c) <i>Die Ansicht der Zivilkammer</i>	231
d) <i>Erkenntnisse</i>	231
4. <i>Strafanzeigen</i>	232
a) <i>Der Fall «Dreher I»</i>	232
b) <i>Erkenntnisse</i>	233
IV. <i>Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien</i>	233
1. <i>Einleitung</i>	233
2. <i>Expertengespräche</i>	234
3. <i>Zusammenspiel verschiedener Methoden</i>	235
C. <i>Erkenntnisse zu den Methoden der Verifizierung</i>	235
I. <i>Zusammenspiel ist entscheidend</i>	235
II. <i>Neue Methoden der Verifizierung</i>	236

7. Abschnitt: Anhörung bei schweren Vorwürfen (audiatur et altera pars)

§1 <i>Einleitung</i>	239
§2 <i>Grundsatz und Ausnahmen</i>	240
A. <i>Die Spruchpraxis des Presserats</i>	240
I. <i>Grundsatz</i>	240
II. <i>Ausnahmen</i>	241
1. <i>Öffentlich zugängliche Quellen</i>	242
2. <i>Bereits öffentlicher Vorwurf</i>	243
3. <i>Weitere Ausnahmen</i>	243
a) <i>Verzicht bei Anonymität</i>	243
b) <i>Verzicht bei Medienkonferenzen</i>	244
c) <i>Verzicht bei öffentlichen Personen</i>	245
III. <i>Das Zusammenspiel der verschiedenen Faktoren der Anhörung anhand der Stellungnahme 14/2017</i>	245
B. <i>Die Rechtsprechung des EGMR</i>	247
C. <i>Die Rechtsprechung zum Schweizer Strafrecht</i>	248
D. <i>Die Rechtsprechung zum Schweizer Zivilrecht</i>	249
E. <i>Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien</i>	250
I. <i>Grundsatz</i>	250
II. <i>Erneute Vorwürfe</i>	252
F. <i>Erkenntnisse</i>	253

§3 Erreichbarkeit der betroffenen Person	255
A. Einleitung	255
B. Die Spruchpraxis des Presserats	255
I. Grundsatz	255
II. Zeitfaktor	256
C. Die Rechtsprechung des EGMR	258
I. Grundsatz	258
II. Die betroffene Person	258
III. Zeitfaktor	259
IV. Anstrengungen und deren Dokumentation	259
D. Die Rechtsprechung zum Schweizer Straf- und Zivilrecht ..	260
E. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	261
I. Grundsatz	261
II. Beispiel zur Berichterstattung bei Verweigerung	262
III. Beispiele zum Zeitfaktor	263
F. Erkenntnisse	264
<hr/>	
§4 Information der Betroffenen über die Berichterstattung	265
A. Die Spruchpraxis des Presserats	265
I. Grundsatz	265
II. Information des Betroffenen bei Verweigerung der Mitwirkung	266
III. Erkenntnisse	268
B. Die Rechtsprechung des EGMR	268
I. Information über den Inhalt der Vorwürfe	268
II. Exkurs: Keine Pflicht zur Vorabinformation	269
C. Die Rechtsprechung zum Schweizer Straf- und Zivilrecht ..	270
D. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	270
E. Erkenntnisse	271
<hr/>	
§5 Wiedergabe der eingeholten Stellungnahme	272
A. Einleitung	272
B. Die Spruchpraxis des Presserats	272
C. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	274
D. Erkenntnisse	275
<hr/>	
§6 Ausgewählte Spezialfälle	276
A. Einleitung	276
B. Anhörungspflicht bei offensichtlicher Antwort	276
I. Die Spruchpraxis des Presserats	276
II. Die Rechtsprechung des EGMR	277

C. Stellungnahmen von Personen mit Bindung an das Berufsgeheimnis	278
I. Einleitung	278
II. Die Spruchpraxis des Presserats	279
1. Grundsatz	279
2. Beispiele aus der Spruchpraxis	279
III. Die Rechtsprechung des EGMR	280
1. Grundsatz	280
2. Beispiele aus der Rechtsprechung	280
IV. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	282
V. Erkenntnisse	282
<hr/>	
§7 Erkenntnisse zur Anhörung bei schweren Vorwürfen (audiatur et altera pars)	283
<hr/>	
8. Abschnitt: Sorgfalt in der Darstellung	285
<hr/>	
§1 Einleitung	285
<hr/>	
§2 Generelle Voraussetzungen der Zulässigkeit von Übertreibungen, Provokationen und Ungenauigkeiten	286
A. Die Spruchpraxis des Presserats	286
B. Die Rechtsprechung des EGMR	287
I. Grundsatz	287
II. Beispiele zum Mass an Übertreibung	289
III. Beispiele zu beleidigenden Formulierungen	290
IV. Rechtstechnische Ungenauigkeiten	292
C. Die Rechtsprechung zum Schweizer Strafrecht	293
I. Einleitung	293
II. Sorgfalt im Rahmen der Tatbestandsmässigkeit	293
III. Sorgfalt im Rahmen des Wahrheits- und Gutgläubensbeweises	296
IV. Erkenntnisse	298
D. Die Rechtsprechung zum Schweizer Zivilrecht	298
I. Grundsatz	298
II. Beispiele aus der Rechtsprechung	299
E. Die Rechtsprechung zum Schweizer Wettbewerbsrecht	300
I. Einleitung	300
II. Übertreibungen und Provokationen	301

III. Kürzungen und Vereinfachungen	302
1. Grundsatz	302
2. Exemplifizierung	304
F. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	305
I. Grundsatz	305
II. Übertreibungen und Provokationen	305
III. Vereinfachungen und Kürzungen	307
IV. Relativierung durch Transparenz	309
G. Fazit	310
<hr/>	
§3 Titelsezung	311
A. Einleitung	311
B. Die Spruchpraxis des Presserats	311
C. Die Rechtsprechung des EGMR	313
I. Grundsatz	313
II. Beispiele aus der Rechtsprechung	313
D. Die Rechtsprechung zum Schweizer Strafrecht	315
E. Die Rechtsprechung zum Schweizer Zivilrecht	316
F. Die Rechtsprechung zum Schweizer Wettbewerbsrecht	319
G. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	320
H. Erkenntnisse	321
<hr/>	
§4 Unschuldsvermutung	323
A. Einleitung	323
B. Die Spruchpraxis des Presserats	323
I. Grundsatz	323
II. Unschuldsvermutung bei Titel in Frageform	325
C. Die Rechtsprechung des EGMR	326
I. Grundsatz	326
II. Beispiele aus der Rechtsprechung	327
III. Unschuldsvermutung bei der Formulierung eines Vorwurfs als Frage	329
1. Grundsatz	329
2. Rhetorische Fragen	329
3. Fragen im Titel eines Zeitungsberichts	330
D. Die Rechtsprechung zum Schweizer Strafrecht	330
I. Grundsatz	330
II. Berichterstattung nach abgeschlossenem Verfahren	332
E. Die Rechtsprechung zum Schweizer Zivilrecht	333
F. Die Rechtsprechung zum Recht der elektronischen Medien	334

I. Grundsatz der zurückhaltenden Ausdrucksweise	334
II. Leiturteil: Der Fall «Holenweger»	335
1. Sachverhalt	335
2. Mittagsausgabe der «Tagesschau»	335
3. Hauptausgabe der «Tagesschau»	336
III. Unschuldsvermutung im Rahmen des übrigen publizistischen Angebots	336
IV. Erkenntnisse	337
G. Fazit	337
<hr/>	
§5 Erkennbarkeit anonymisierter Personen	338
A. Einleitung	338
B. Die Spruchpraxis des Presserats	339
I. Grundsatz	339
II. Nennung unnötiger Details	340
III. Nennung von Teilen des Namens	341
IV. Identifizierung durch zusätzliche Internetrecherche	342
C. Die Rechtsprechung	344
D. Fazit	345
<hr/>	
§6 Erkenntnisse zur Sorgfalt in der Darstellung	346
<hr/>	
9. Abschnitt: Zusammenfassende Schlussbetrachtung	349
<hr/>	
§1 Grundlagen der journalistischen Sorgfalt	349
<hr/>	
§2 Der Sorgfaltsmasstab	350
<hr/>	
§3 Kategorien von Sorgfaltspflichten	351
A. Verifizierung	351
B. Anhörungsgrundsatz	353
C. Sorgfalt in der Darstellung	354
<hr/>	
§4 Sorgfaltspflichtübergreifende Erkenntnisse	355
<hr/>	
§5 Checkliste für sorgfältiges Arbeiten	358